

## **Das politisch-literarische Quartett 3**

8. März 2017, Bezirksmuseum Hietzing

*Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung in Kooperation mit der VHS Hietzing*

Handout von Alev Çakır

Pınar Selek: *Zum Mann gehätschelt zum Mann gedrillt. Männliche Identitäten.* Orlanda Verlag: Berlin 2010

### **Thesen / Inhalt:**

Interviewte 58 Männer aus unterschiedlichen sozialen Schichten in der Türkei, darunter auch Kurden und Armenier, schildern ihre Erlebnisse und Empfindungen während ihres obligatorischen Militärdienstes und damit auch wie gesellschaftliche Männlichkeitsmechanismen sie zu Männern formiert haben. Dabei müssen sie fünf zentrale und strukturierende Etappen überwinden: 1. Beschneidung, 2. Militärdienst, 3. Arbeit, 4. Heirat und Vaterschaft v. a. eines Sohnes. Insbesondere der Militärdienst ist ein einschneidendes Moment, in dem der Junge zum Mann „gebrochen“ und diszipliniert wird. Wie dieser Männlichkeitswahn und Männlichkeitskult, dessen zentrale Institution und Bildungsort das Militär ist, das Leben dieser Männer, die Geschlechterverhältnisse und somit die gesamte Gesellschaft strukturieren sowie dominieren, wird auf eine beeindruckende und persönliche, dennoch politische Weise dargestellt.

### **Kritik:**

Pınar Selek lässt in *Zum Mann gehätschelt zum Mann gedrillt. Männliche Identitäten* Männer selbst zu Wort kommen, indem sie erklären, wie sie die Mechanismen der Männlichkeit überwinden mussten. Diese Männer erzählen in biografisch-narrativer Form, unter welchen Umständen sie „zu echten Männern geworden“ sind, die sie heute sind. Zunächst erscheint es, als ob das Buch nur einen Einblick in die türkische Gesellschaft bieten würde. Jedoch sind die Schilderungen für alle Gesellschaftssysteme relevant, in denen Geschlechternormen und -rollen vor dem Hintergrund patriarchalisch-sexistischer Verhältnisse geformt werden. Daher ist das Buch über die türkischen Grenzen hinaus, auch für Österreich, von höchster Bedeutung. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Weise neben Frauen auch Männer durch das patriarchalisch-sexistische System unterdrückt werden. Hier wäre es bereichernder, hätte die Autorin unterschiedliche Auswirkungen und Erfahrungen im Prozess des „Mannwerdens“ aufgrund von unterschiedlicher Zugehörigkeit zu sozialen Schichten sowie der Überlappungen von u. a. Klasse, Gender und Ethnizität expliziter betont.

### **Bezug zur politischen Bildung:**

Wenn Männer, die aus ihren Erfahrungen und Empfindungen des „Mannwerdens“ erzählen, wird nicht nur viel über gesellschaftliche Männlichkeitsmechanismen sowie -bilder ausgesagt, sondern Männlichkeitsidentitäten drücken vor allem gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse aus. Außerdem wird auch illustriert, welchem unterdrückenden gesellschaftspolitischen Prozess auch Männer unterliegen, und dies zeigt auf, wie allgemein patriarchale-sexistische Gesellschaften funktionieren. Dadurch kann aufgezeigt werden, wie Männerbilder und -rollen, wie weibliche sowie männliche Verhaltensmuster erlernt bzw. konstruiert sind. Somit können diese naturalisierten Genderisierungsmechanismen und die Mechanismen des Mannwerdens/Frauwerdens aufgedeckt, systematisch reflektiert, hinterfragt und verändert werden. Zudem eröffnet dies die Diskussion, dass bestimmte Geschlechteridentitäten der Aufrechterhaltung der kapitalistischen Verhältnisse dienlich sind. Diese Schilderungen reflektieren nicht nur die Gesellschaft und Diskurse der Türkei, sondern die globalen Strukturen und Mechanismen von patriarchalen-sexistischen Gesellschaftssystemen. Es bietet vor allem Gesprächs- sowie Arbeitsgrundlage für Diskussion, dass neben kapitalistischen Verhältnissen auch die damit einhergehenden Geschlechtsideologien globalisiert sind.